

IMPULSE



MARKTGEMEINDE
Frastanz



Juli 2010 / Amtliche Mitteilung / Zugestellt durch Post.at



AUSFLUGSZIELE IN DER REGION

Der Walgau ist reich an vielfältigen Natur- und Kulturschätzen sowie anderen Sehenswürdigkeiten und lauschigen Plätzchen zum Entspannen. Die neue Walgaukarte bietet alle Infos auf einen Blick.

Im Rahmen des Regionalentwicklungsprozesses „im Walgau“ haben engagierte Menschen aus der Region die Fakten recherchiert und aufbereitet. Das Ergebnis ist eine übersichtliche Karte, in der sich die 21 Walgaugemein-

den von ihrer besten Seite zeigen. Sie enthält jede Menge Tipps zur Freizeit-Gestaltung. Wandervögel finden interessante Routen, Geschichtsinteressierte Einzelheiten über die Vergangenheit der vielen Burgruinen, auch auf Einkehrmöglichkeiten wurde nicht vergessen. Neben einer Kurzbeschreibung vieler kultureller und Natursehenswürdigkeiten sind auf den Panoramen des Rätikons und des Walserkamms (fast) alle Berggipfel benannt. Aussichtspunkte und die Standorte verschiedener Livecams sind ebenfalls verzeichnet. Die neue Walgaukarte wurde

am 5. Juni vor dem Gurtiser Ländele präsentiert. Sie ist im Rathaus um vier Euro erhältlich.



Vorarlberg entdecken mit der V-CARD

Einheimische und Touristen können mit der V-CARD der Vorarlberg Tourismus GmbH. noch bis Oktober mehr als 60 Ausflugsziele im Ländle erkunden. Das Naturbad Untere Au und die Brauerei Frastanz sind neu im Programm.

Die V-Card ist im Internet unter www.v-ticket.at und auch im Frastanzer Rathaus um 45 Euro (Kinder Jg. 1995 bis 2003: 22,50 Euro) erhältlich. Bei Vorlage des Familienpasses kostet die V-Card 29 beziehungsweise 14,50 Euro. Sie berechtigt zum einmaligen kostenlosen Eintritt bei zehn Seil-

bahnen, in zwanzig Schwimmbäder sowie in zahlreiche andere Freizeiteinrichtungen und Museen. Zu den beliebten „Klassikern“ zählen etwa die Pfänderbahn, das Kunsthaus Bregenz, die Inatura Dornbirn, der Minigolfplatz in Hard oder die Lecher Bergbahnen. Zwölf weitere attraktive Ausflugsziele wurden neu ins Programm aufgenommen. So können mit der V-Card zum Beispiel erstmals die Brauerei Frastanz oder das Flatz-Museum besichtigt werden. Ein Eintritt ins Naturbad Untere Au ist gratis und auch die Muttersbergbahn und das Rheinbähnle in Lustenau nehmen V-CARD-Inha-

ber einmal kostenfrei mit. Bei den Bonuspartnern der V-CARD sind mehrere Eintritte möglich, allerdings nicht umsonst: Fahrten mit dem Wälderbähnle, den Bodenseeschiffen und dem historischen Raddampfer Hohentwiel sind vom 1. Mai bis zum 31. Oktober zum Schnäppchenpreis möglich. Außerdem können die Besitzer einer V-Card die Film-Schauplätze von Reinhold Bilgeris Erstlingswerk „Der Atem des Himmels“ zum ermäßigten Eintrittspreis besuchen. Wer das Angebot der V-CARD gut ausnutzt, profitiert von Leistungen, die zum Normalpreis ungefähr sieben Mal soviel kosten würden.





Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer!

„Mach Urlaub daheim!“

- Diese Aufforderung könnte man dieser Ausgabe des Gemeindemagazins „Impulse“ voranstellen. Unsere schöne Heimatgemeinde bietet Alt und Jung eine Vielzahl an Erholungsoasen, aber auch genügend Anreize für aktive Freizeitgestaltung. Gerne bieten wir Ihnen einen kleinen Überblick.

Im Frühjahr haben sich die **Entscheidungsgremien im Ort** neu formiert. Dies nehmen wir zum Anlass, Sie alle darüber zu informieren, wie Gemeindepolitik eigentlich funktioniert, Ihnen die „Akteure“ vorzustellen und vielleicht auch ein wenig Lust zu machen, mitzuarbeiten. Es gibt nämlich viele Möglichkeiten für Engagierte, ihren unmittelbaren Lebensraum mitzugestalten.

Nicht zuletzt informieren wir Sie über die **Gemeindefinanzen** und die Geschehnisse der letzten Monate.

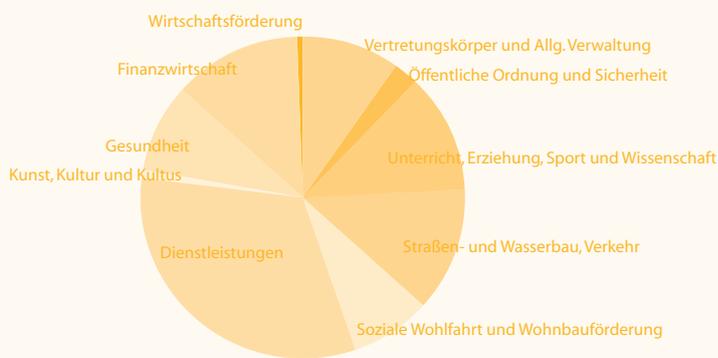
Ein ganz besonderer Höhepunkt war sicherlich das **„Fest der Kulturen“** im Gemeindepark, an dessen Gelingen Menschen unterschiedlichster Hautfarbe, Religion und Herkunft engagiert mitgewirkt haben. Beim zweiten Anlauf am 27. Juni hat es glücklicherweise geklappt, hat das Wetter doch noch mitgespielt.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen Mitwirkenden - bei den KöchInnen, BäckerInnen, bei den MusikerInnen, TänzerInnen, SängerInnen, OrganisatorInnen, VerkäuferInnen,..... Der Bilderbogen auf den Seiten 10 und 11

sagt mehr als 1000 Worte: Es war wirklich ein rundum gelungenes Fest und eine Bereicherung für das Zusammenleben im Ort.

Ich wünsche Ihnen allen erholsame Ferien!

Eugen Gabriel, Bürgermeister



Marktgemeinde hat die Finanzen im Griff

Ein Minus bei den Einnahmen und steigende Ausgaben im Gesundheits- und Sozialbereich führten 2009 erstmals seit Jahren zu einem negativen Haushaltsergebnis von -141.000 Euro. Trotzdem wurde der Rechnungsabschluss von der Gemeindevertretung einstimmig und mit viel Lob für alle daran Beteiligten angenommen.

Mit 15,17 Millionen Euro war der Gesamtumfang der Einnahmen und Ausgaben im Vorjahr um rund 880.000 Euro niedriger als ursprünglich budgetiert. Allein bei den Ertragsanteilen des Bundes – dem größten Einnahmenposten – fehlten gegenüber dem Jahr zuvor 425.000 Euro. Auch die gemeindeeigenen Steuern und Abgaben fielen mit 1,92 Millionen Euro um rund 67.000 Euro geringer aus als im Jahr 2008.

Sozialausgaben sind kräftig angestiegen

Gleichzeitig mussten etwa bei den Beiträgen zum Sozialfond (+114.000 Euro) und zum Spitalfond (+103.000 Euro) kräftige Steigerungen verkraftet werden. Außerdem hat die Marktgemeinde

noch die hohen Investitionskosten der letzten Jahre für den Hochwasserschutz zu schultern.

Dass trotz dieser Entwicklungen ein insgesamt gegenüber dem Voranschlag positiver Abschluss gelungen ist, hat seine Ursachen.

Schon bei der Budgeterstellung für 2009 waren in Frastanz die dunklen Wolken am Konjunkturm Himmel registriert worden. „Die Wirtschaftskrise hat uns wie erwartet erreicht“, fasst Bgm. Gabriel zusammen. Die aus den Vorzeichen abgeleitete besonders zurückhaltende Haushaltsführung, die strenge Einhaltung der Prinzipien Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit sowie weitsichtige Entscheidungen früherer Jahre haben sich in dieser Krise doppelt bewährt.

Energieeinsparungen bei Sozialzentrum und Straßenbeleuchtung

Beispielsweise konnten durch Umstellungen und entsprechende Investitionen für Solarenergie und den Anschluss an die Biowärme im Sozialzentrum Instandhaltungs- und Betriebskosten im Umfang von 75.000 Euro gespart werden. Ein weiteres kleines Beispiel für vorausschauende Entscheidungen

sind die Investitionen für energiesparende Straßenbeleuchtung, die ebenfalls langfristig Früchte tragen.

Der Schuldenstand betrug zum Jahresende 2009 inklusive Leasing 8,8 Millionen Euro. Pro Kopf ergibt sich daraus eine Verschuldung von 1197 Euro. Zieht man die Rücklagen ab, so verringert sich die Pro Kopf-Verschuldung auf einen Wert von unter 1000 Euro: Exakt 997,79 Euro. „Das ist ein durchaus vertretbarer Wert“, so Finanzreferent Mag. Gabriel.

Bestes Zeugnis vom Prüfungsausschuss

Dass Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel und seine Mitarbeiter im Rathaus mit Hubert Gstach an der Spitze die Gemeindefinanzen bestens im Griff haben, das bestätigte auch der Prüfungsausschuss. Obmann Harald Zwerschina und die übrigen Mitglieder haben alle Vorgänge und Rechnungen genau unter die Lupe genommen und etwa stichprobenmäßig 250 (!) einzelne Rechnungsbelege geprüft: Jeder einzelne war tiptop korrekt verbucht. Vor der Gemeindevertretung gratulierte Zwerschina dem Bürgermeister, dem Gemeindevorstand und den





Die Betriebs- und Instandhaltungskosten im Sozialzentrum konnten um 75.000 Euro verringert werden.

Mitarbeitern im Rathaus: „Die Verantwortlichen der Marktgemeinde Frastanz haben den Gemeindehaushalt 2009 nach den Prinzipien der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit geführt“. Und weiter wird im Prüfbericht bestätigt: „Trotz der rückläufigen Einnahmen und steigenden Ausgaben habe die gute Planung sowie die strikte Einhaltung des Voranschlages dazu beigetragen, dass der im Voranschlag budgetierte Abgang in Höhe von 994.000 Euro weitgehend unterschritten werden konnte“.

Konkret mussten letztlich nur 141.225 Euro Abgang verbucht werden: Und dieses Minus konnte man aus der Entnahme von Rücklagen ausgleichen. Weil man in den guten Jahren darauf geschaut hat, verfügt die Gemeinde trotz dieser Entnahmen noch über Rücklagen im Umfang von 2,6 Millionen Euro, die für Projekte im Sinne der Nachhaltigkeit, der Erhaltung der Lebensqualität und der Gemeinsamkeit investiert werden sollen.

Rechnungsabschluss einstimmig abgesegnet

Dem uneingeschränkt positiven „Zeugnis“ des Prüfungs-



Voll des Lobes: Der Obmann des Prüfungsausschusses Harald Zwerschina

ausschusses schloss sich die Gemeindevertretung an: Der Rechnungsabschluss 2009 wurde einstimmig genehmigt.

Bei aller Freude über diese Anerkennung, mahnt Bgm Gabriel: „Das Haushaltsjahr 2010 wird ein noch schwereres“. Bei den Ertragsanteilen des Bundes und den Gemeindeabgaben ist mit einem Rückgang von -711.000 Euro gegenüber dem Haushaltsjahr 2008 zu rechnen. „Das heißt, dass die Talsohle der negativen Einnahmentwicklung noch nicht erreicht bzw. durchschritten ist“.

Heizkostenzuschuss

Die Marktgemeinde hat im letzten Winter 35.750 Euro an Heizkostenzuschuss ausbezahlt. Der letzte Winter war besonders lang und kalt. 143 Mitbürger mit geringerem Einkommen waren deshalb froh über die 250 Euro, mit denen sie zumindest einen Teil der hohen Heizkosten abdecken konnten. Das Geld kommt aus dem Sozialfonds des Landes, welcher zu 60 Prozent vom Land Vorarlberg und zu 40 Prozent von den Vorarlberger Gemeinden bestückt wird. Die Marktgemeinde hat 2009 1,044 Millionen Euro in den Sozialfonds einbezahlt, heuer sind 1,12 Millionen im Budget vorgesehen.

Schuldenentwicklung

Die Pro Kopf-Verschuldung konnte in den letzten Jahren stetig gesenkt werden. 2009 ist sie aber auf 1197 Euro leicht angestiegen.





Seit 100 Jahren versorgen die E-Werke Frastanz mit Energie.

E-Werke feiern 100 Jahre Einsatz für die Region

Mit einem großen Jubiläumsfest am 11. Juli feiern die E-Werke Frastanz das 100jährige Bestehen.

„Die E-Werke Frastanz stehen seit der ersten Stunde für Gemeinschaftssinn, Innovation und Versorgungssicherheit,“ fühlt sich Geschäftsführer Mag. Rainer Hartmann auch heute noch den Werten bei der Firmengründung verpflichtet. Der Holzhändler und spätere Sägewerksbesitzer Kaspar Hartmann hatte bereits 1898 bei der zuständigen Behörde um die Konzession für den Bau eines Elektrizitätswerkes an der Samina angesucht. Die Genehmigung verzögerte sich allerdings um ganze zwölf Jahre, da der größte Arbeitgeber im Ort - die Firma Ganahl - bei der Bezirkshauptmannschaft intervenierte. Dies führte immer wieder zu hitzigen Diskussionen in der Frastanzer Gemeindestube.

Immerhin hatte die Firma Ganahl der Gemeinde 1905 ein lukratives Angebot gemacht: Das Unternehmen würde die Straßen unentgeltlich beleuchten, wenn Frastanz an das Feldkircher E-Werk anschliesse. Das ist ebenso klug, „wie wenn ein Bauer seinen Viehbestand verkaufen, seine Äcker und Wiesen un bebaut liegen lassen und sich die Milch, Käse, Butter etc. vom Nachbarn kaufen würde“, schrieb am 1. Februar 1907 das Vorarlberger Volksblatt. Die Gemeindevertretung hatte sich stets mehrheitlich hinter das Projekt des Kaspar Hartmann gestellt. 1909 langte endlich die wasserrechtliche Bewilligung ein, noch im selben Jahr wurde eine Genossenschaft gegründet und mit dem Bau begonnen. Ende Juli 1910 wurden die Turbinen erstmals gestartet und im August wurde das Werk offiziell eingeweiht.

Seither hat sich das Unternehmen stetig weiterentwickelt. In den Fachbereichen Stromversorgung und -verteilung, Anlagenbau, Biowärme, F3 TV-Internet-Telefonie, Elektroinstallation, Gewerbeflächen und dem EP-Elektrofachmarkt beschäftigen die E-Werke heute mehr als 70 Menschen aus der Region. Über ein mehr als 250 Kilometer langes

Stromnetz werden Frastanz, Mittelberg und Gurtis mit Energie versorgt. Das Biomasse-Heizwerk in der Energiefabrik beliefert zahlreiche Haushalte sowie pfarrliche und Gemeindeeinrichtungen mit umweltfreundlicher Heizenergie und auch die umweltfreundliche Straßenbeleuchtung wird von den E-Werken gemanagt.

Zum Jubiläum Spaß für die ganze Familie

Diese Erfolgsgeschichte ist Anlass für ein großes Fest am 11. Juli: Auf dem Festplatz der Brauerei Frastanz geht es den ganzen Tag rund. Die Gäste dürfen sich auf Festmesse, Frühschoppen mit dem Musikverein, Unterhaltung durch „Die Musterknaben“, Gewinnspiel und ein tolles Kinderprogramm freuen. Mit nostalgischen Kutschen werden die Besucher zur Energiefabrik an der Samina gefahren, wo eine Sonderausstellung in der Museumswelt Einblick in die spannende Geschichte der E-Werke verspricht. Außerdem stehen im Kleinwasserkraftwerk 1 und im Hauptgebäude der E-Werke Interessierten alle Türen offen. Aktionsmaler Gio Jamata wird vor der E-Werke-Zentrale künstlerische Akzente setzen.





e5-Teams aus dem ganzen Land nahmen Mitte April das neue Heizwerk und die vorbildlich sanierte Mittelschule unter die Lupe.

Silberner „Energy-Award“ für Frastanz

Der „European Energy Award“ ist eine europaweite Auszeichnung für energieeffiziente Gemeinden: Frastanz war unter den Preisträgern, als Umweltminister Niki Berlakovich am 19. Februar gemeinsam mit Landesrat Erich Schwärzler im Landhaus die Trophäen überreichte.



Umweltminister Niki Berlakovich (links) gratulierte dem Frastanzer e5-Team.

Seit 2003 bemüht sich die Marktgemeinde im Rahmen des e5-Programmes verstärkt darum, den Energieverbrauch im gesamten Gemeindegebiet zu senken, den Ausstoß von Kohlendioxid zu vermeiden. Experten sind voll des Lobes für die Generalsanierung der Mittelschule Frastanz, welche energietechnisch und bauökologisch vorbildlich umgesetzt wurde. Die Solaranlage auf dem Dach des Sozialzentrums und das Fernheizwerk der E-Werke liefern umweltfreundliche Energie und in den Straßen leuchten stromsparende Lampen. Aber auch viele Private wurden in Frastanz ermuntert, ihre Heizanlagen umweltfreundlich umzurüsten. „Wir möchten den Frastanzerinnen und Frastanzern Alternativen bieten zur Fahrt mit dem eigenen Auto,“ nennt Teamleiter Ing. Markus Burtscher ein weiteres Anliegen des engagierten e5-Teams. Seit einiger Zeit können die Frastanzer deshalb im Rathaus ein Elektrofahrzeug und Verbundkarten für die öffentlichen Verkehrsmittel in ganz Vorarlberg kostenlos ausleihen. Diese Anstrengungen wurden nun mit dem „Energy Award“ in Silber belohnt. Das e5-Team will aber auch in Zukunft nicht locker lassen und weitere Schritte setzen.

Erfahrungsaustausch der e5-Gemeinden

Regelmäßiger Austausch ist eine wichtige Zutat für den Erfolg der landesweiten e5-Bewegung. Regelmäßig besuchen die e5-Teams andere Gemeinden und holen sich beim Blick über die Gemeindegrenzen Anregungen für eigene Projekte. Im April tauschten e5-Teams aus dem ganzen Land in Frastanz ihre Erfahrungen aus. Mit großem Interesse nahmen die Exkursionsteilnehmer die neue Biowärmeanlage und die vorbildlich renovierte Mittelschule unter die Lupe. Die Mitglieder fragten genau nach, mit welchen Maßnahmen Frastanz das einstige „Heizölmonster“ zum „Energie-Musterknaben“ umgeformt hat.

Bei dieser Gelegenheit wurde den e5-Teams außerdem ein Blick in die neue Bauherrenmappe gewährt. Sie enthält alle wesentlichen Informationen für Bauwerber und Sanierer - von der Finanzierung über die Behördenwege bis hin zu Energiespartipps. Auch die Adressen von Handwerkern in der Region sind aufgelistet. Zur Zeit wird die Bauherrenmappe wieder auf den neuesten Stand gebracht. Doch schon bald wird die neueste Ausgabe dieser übersichtlichen Planungsgrundlage im Rathaus erhältlich sein.





Freude bei allen Beteiligten: Den Vertretern der Vogewosi, der aqua mühle frastanz, der Marktgemeinde, den Planern und den Kindern, die mit ihrem Kindergarten ins Haus Panama einziehen werden.

Feierlicher Spatenstich für das „Haus Panama“

Auf dem ehemaligen „Sternen-Areal“ bekommen die Kindertagesbetreuung „Panama“ und das „Betreute Wohnen“ der aqua mühle frastanz neuen Raum. Am 7. Mai wurde feierlicher Spatenstich gefeiert.

An der Walgaustraße entsteht nach den Plänen des Frastanzer Architekten DI Joachim Schmidle ein zwei- bis dreistöckiges Gebäude, in dem die Kindergartenkinder und die Bewohner der betreuten aqua-Wohngemeinschaften einziehen werden. Auch neue Besprechungsräume für das aqua-Team sind vorgesehen. Das Haus Pana-

ma wird von der Wohnbaugesellschaft Vogewosi errichtet, welche dieses an die aqua mühle frastanz vermietet. 2011 sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein.

Ihre Wünsche haben die Kinder der Tagesbetreuungsstätte Panama beim Spatenstich lautstark zum Ausdruck gebracht: „Matsch und Sand das lieben wir so sehr, deshalb muss ein Spielplatz endlich her. Denn wir suchen Haus mit Garten, drum lasst uns nicht lange warten!“, sangen sie nach der Melodie des bekannten Liedes „Von den blauen Bergen kommen wir“ gemeinsam mit Pädagogin Andrea Kren und ihrem Team. Diese Aufforderung ist nicht ungehört ver-

hallt. Spielplatz und Garten sind nämlich bereits vorgesehen. „Das Wohl des Kindes sollte immer Vorrang haben und nie aus den Augen verloren werden“, betonte auch Vize-Bürgermeisterin Ilse Mock in ihrer Rede. Während sich früher nur reiche Menschen ein Kindermädchen hätten leisten können, seien die Kinderbetreuungsangebote heute für viele Alleinerziehende zur Notwendigkeit geworden. Zur Zeit besuchen 26 Kinder zwischen eineinhalb und zehn Jahren die Tagesbetreuung Panama in der Energiefabrik an der Samina. In den Wohngemeinschaften der aqua mühle frastanz werden 54 Menschen betreut.

Zwölf Seniorinnen machten „Urlaub ohne Koffer packen“



„Urlaub ohne Koffer packen“ - diese Aussicht klang für zwölf Frastanzer Seniorinnen nur allzu verlockend.

Das Domino-Team um Christl Stadler griff diese Idee auf, welche sich in Bregenz seit acht Jahren gleich bleibender Beliebtheit erfreut. Vom 7. bis 11. Juni brachten fünf Betreuungspersonen die zwölf Mitbürgerinnen, welche allesamt über 65 Jahre alt sind, tagtäglich

zum Salvator-Kolleg in Lochau, wo drei Mahlzeiten, Kaffee und Kuchen am Nachmittag sowie tolle Freizeit-Angebote auf die Seniorinnen warteten. In gemütlicher Runde genossen sie die Tage am See und konnten doch abends wieder im gewohnten Bett in Frastanz einschlafen. „Eine tolle Sache“, waren sich die Teilnehmerinnen einig. Dieses Ferien-Angebot wurde von der Marktgemeinde finanziell unterstützt.





Jeden Donnerstag von 8.30 bis 13.00 Uhr werden auf dem Gelände der Energiefabrik frische Lebensmittel aus der Region sowie dekorative und nützliche Gegenstände aus den aqua-Werkstätten angeboten. Das Team des Mühlecafé serviert ein feines Mittagessen sowie Riebel und Apfelmus.

Komm zum „Fraschtner Genussmarkt“!

Jeden Donnerstag Vormittag herrscht auf dem Gelände vor der Energiefabrik an der Samina ein buntes Treiben: Seit 29. April lädt die aqua Mühle Frastanz regelmäßig zum „Fraschtner Genussmarkt“.

Landwirte aus der Region bieten dort hochwertige Lebensmittel, Blumen und Setzlinge feil. Gern gekauft werden auch die dekorativen und nützlichen Gegenstände, welche in den aqua Werkstätten gefertigt werden. Mit Freude lassen sich die Besucher mit Riebel und Apfelmus verwöhnen, sie probieren feine Kuchen oder verlegen gleich das Mittagessen auf den Markt. Das Mühlecafé hält

nämlich immer wohlschmeckende Speisen bereit. „Wir möchten, dass der Genussmarkt zu einem fixen Treffpunkt im Ort wird“, hofft aqua-Geschäftsführer Thomas Vogel, dass möglichst viele Frastanzerinnen und Frastanzer die Möglichkeit nutzen, heimische Produkte aus der Region zu erwerben. Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel sieht den Markt als Bereicherung für die Marktgemeinde. Als Vorsitzender der aqua Mühle Frastanz gemeinnützige GmbH freut er sich außerdem, dass Arbeitssuchende hier die Möglichkeit haben, ein Verkaufstraining zu absolvieren und damit ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.



Naturschützer

Rund 200 Frastanzerinnen und Frastanzer folgten Mitte April dem Aufruf der Marktgemeinde zur Landschaftsreinigung. Sie sammelten 1.680 Kilogramm Müll auf, den andere achtlos in der Natur entsorgt hatten. Vizebürgermeisterin Ilse Mock bedankte sich herzlich bei allen Helfern.

Sprachprojekt

Seit November 2009 trafen sich sechs Kinder mit Migrationshintergrund regelmäßig in der Tagesbetreuungsstätte „Panama“. Sie gingen dort der Frage nach „Wo wohnt meine Sprache?“. Die Betreuerinnen Betül Akten und Brigitte Rautz machten sie spielerisch mit der deutschen Sprache vertraut. Einmal im Monat trafen sie sich zudem mit den Eltern der Vier- bis Sechsjährigen, um Erziehungsfragen zu besprechen. Alle gemeinsam feierten im Mai im Feldkircher Wildpark den erfolgreichen Abschluss des Projektes.



Es schmeckt am „Fraschtner Genussmarkt“.





FEST DER KULTUREN IM PARK







Die türkischen Mitbürger warteten mit kulinarischen Köstlichkeiten auf. Außerdem gab es tolle Preise zu gewinnen.

Türkischstämmige Mitbürger luden zur Kirmes

Für ein harmonisches Zusammenleben engagiert sich der Verein ATIB. Zum gegenseitigen Kennenlernen luden die rund 120 türkischstämmigen Mitglieder Mitte Mai zur Kirmes und zum Tag der Offenen Tür.

In der Augasse standen für die Gäste jede Menge kulinarische Spezialitäten, traditioneller Tee

und türkischer Kaffee bereit. Trotz des kühlen Wetters belagerten viele Gäste die Verkaufsstände, um Textilien, Spielsachen und vieles mehr zu erwerben, und die Kinder genossen die tollen Spielmöglichkeiten.

Der neue Obmann des türkisch-islamischen Vereins für kulturelle und soziale Zusammenarbeit, Ahmet Yilmaz, freute sich über die vielen Besucher. Der Erlös des



Festes wird für den Umbau des Vereinshauses in der Augasse verwendet.

Bibliothek Frastanz ist zehnsprachig!

Sprachenlernen leicht gemacht - die Bibliothek Frastanz hat Bücher, CDs und DVDs in mehr als zehn verschiedenen Sprachen in den Regalen.

Erst kürzlich hat das engagierte Team rund um Leiterin Mag. Martha Stüttler-Hartmann viele neue fremd- und zweisprachige Kinderbücher angeschafft - manche davon mit dazugehöriger CD oder DVD, damit das Lernen noch mehr Spaß macht. Außerdem lohnt es sich, in der Materialienlade zu stöbern, welche von der landesweiten Initiative „okay. zusammen leben“ gefüllt wurde. Sie enthält mehrsprachige Bücher, Spiele und CDs für Kinder, welche selbstverständlich auch gerne verliehen werden. Für Mütter und Väter, die ihre Kinder beim Spracherwerb unterstützen möchten, hält das Bücherei-Team kostenlos ein El-

ternhandbuch parat, welches viele Tipps in insgesamt fünf Sprachen (deutsch, türkisch, russisch, spanisch und bosnisch-kroatisch-serbisch) genau ausführt.

Erwachsene, die ihre Sprachkenntnisse - etwa vor der Urlaubsreise - auffrischen möchten, greifen am besten zu einem der spannenden Romane oder Krimis im Fremdsprachenregal der Bücherei.

Achtung, aufgepasst: Vom 5. Juli bis zum 30. September gelten folgende Sommeröffnungszeiten: Das Team steht jeweils am Montag von 16.00 bis 20.00 Uhr und am Donnerstag von 9.00 bis 11.00 Uhr zur Verfügung.



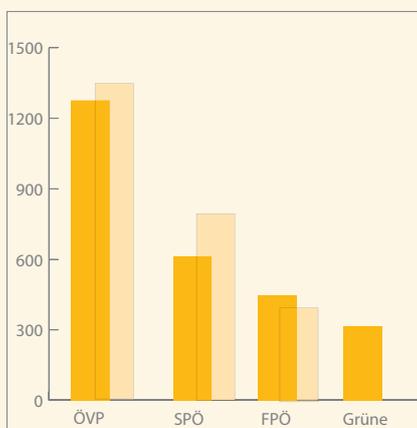


Konstituierende Sitzung der neuen Gemeindevertretung am 26. März.

Neuwahlen: Am 14. März wurden die Karten neu gemischt

Kann die ÖVP ihre knappe absolute Mehrheit an Stimmen halten, obwohl erstmals die Grünen kandidieren und damit ein zusätzlicher Konkurrent im (Wahl-) Kampf um die Wählergunst im Ring steht? - Das war die wohl spannendste Frage vor den Gemeinde- und Bürgermeisterwahlen am 14. März 2010. Die Antwort: Jein.

Mit 1275 Stimmen konnte die ÖVP zwar mehr als doppelt so viel Stimmen für sich verbuchen, als die zweitstärkste Partei SPÖ, welche 613 Stimmen erhielt. In der



So stellt sich die Stimmenaufteilung bei der Gemeindewahl im Vergleich zum Ergebnis im Jahre 2005 dar.

Gesamtrechnung fehlten der ÖVP aber 50 Stimmen auf die Absolute. (2.648 Stimmen waren gültig, 1.325 wären mehr als die Hälfte gewesen). Durch das international in vielen Ländern angewandte „d`Hondtsche“ System der Mandatsvergabe reichte der ÖVP das Wahlergebnis von 48,14 Prozent aber dennoch für eine Mehrheit an Mandaten: 14 der 27 Sitze in der Gemeindevertretung errang die ÖVP mit Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel an der Spitze.

Und die Grünen? Die Neulinge am politischen Parkett der Marktgemeinde erreichten 11,86 Prozent der Stimmen und drei Mandate: Auf Kosten der SPÖ (23,15 Prozent, minus 8,16 Prozent bzw. minus zwei Mandate) und der ÖVP, welche gegenüber den Wahlen von 2005 ein Minus von 4,81 Prozent beziehungsweise einem Mandat zu verzeichnen hatte.

Ihren Stimmenanteil leicht verbessern konnte die FPÖ, welche 16,84 Prozent (+1,11 Prozent) und wie zuvor vier Mandate erreichte.

Bürgermeisterwahl

Ein gänzlich anderes Bild zeigte sich bei der Auszählung der Bürgermeister-Direktwahl.

Hier konnte Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel seine absolute Mehrheit nicht nur halten, sondern um gut fünf Prozent auf 57,14 Prozent der Stimmen ausbauen. Ganz leicht verbessern konnte sich auch FPÖ-Kandidat Reinhard Huber – von 14,94 im Jahr 2005 auf 15,58 Prozent der Stimmen. An Zustimmung verloren hat dagegen SPÖ-Spitzenmann Franz Lutz, der von 32,52 Prozent im Jahr 2005 auf 27,29 Prozent zurückfiel.

Sprenkel-Ergebnisse

Ein Blick auf die Ergebnisse der Wahlsprengel zeigt, dass die ÖVP in den Parzellen Sonnenheim, Frastafeders, Amerlügen, Gampe-lün und Bardella (Wahlsprengel 4) die meisten AnhängerInnen hat: 53,8 Prozent der gültigen Stimmen entfielen auf die Bürgermeisterliste. In diesem Wahlsprengel hat auch die FPÖ mit 20 Prozent ihr bestes Ergebnis.

Die SPÖ konnte ihre Anhänger vor allem im Wahlkreis 3 (Fellen-gatter, Bodenwald) mobilisieren: 29,03 Prozent der Stimmen entfielen auf die Sozialdemokraten. Mit 12,73 Prozent votierten im Wahlsprengel 1, Hofen, für die Grünen am meisten Anhänger.



UNSERE GEMEINDEVERTRETER



Bgm. Eugen Gabriel
Bürgermeister, Jg. 54
Frastanzer Volkspartei



Vize-Bgm. Ilse Mock
Bäuerin, Hausfrau, Jg. 56
Frastanzer Volkspartei



GR Mag. Johann Entner
Lehrer, Jg. 51
Frastanzer Volkspartei



GR Franz Lutz
Konsulent, Jg. 51
Parteifreie und SPÖ



Lucas Bertsch, Metall-
bearb.-Techniker, Jg. 87
Parteifreie und SPÖ



Walter Gohm
Unternehmer, Jg. 66
Frastanzer Volkspartei



Mag. Michaela Gort
Lehrerin, Jg. 64
Frastanzer Volkspartei



Karl Hundertpfund
Tischler, Jg. 52
Parteifreie und SPÖ



Manfred Lins
Prokurist, Jg. 62
Freiheitliche und Parteifreie



Veseljko Markovic
Angestellter, Jg. 62
Freiheitliche und Parteifreie



Christian Märk
Student, Jg. 85
Grüne und Parteifreie



Ernst Marte
Fleischermeister, Jg. 56
Frastanzer Volkspartei



Roland Schmid
Landwirt, Jg. 53
Frastanzer Volkspartei



Klaus Tschabrun
Techn. Angestellter, Jg. 73
Frastanzer Volkspartei



Martin Vonach
Angestellter, Jg. 88
Grüne und Parteifreie



Mag. Thomas Welte
Lehrer, Jg. 64
Frastanzer Volkspartei





GR Reinhard Huber
Beamter, Jg. 54
Freiheitliche und Parteifreie



GR Mag. Rainer Hartmann
Geschäftsführer, Jg. 66
Frastanzer Volkspartei



GR Ing. Alexander Krista
Malermeister, Jg. 72
Frastanzer Volkspartei

Verteilung der Mandate

Die Anzahl der Gemeindevorte-reter ist von der Einwohnerzahl abhängig. In Frastanz wurden die 27 Sitze dem Wahlergebnis entsprechend folgendermaßen aufgeteilt:

ÖVP: 14

SPÖ: 6

FPÖ: 4

Grüne: 3

Mag. Eugen Gabriel, Ilse Mock, Mag. Johann Entner, Franz Lutz, Reinhard Huber, Mag. Rainer Hartmann und Ing. Alexander Krista wurden von der Gemeindevertretung in den Gemeindevorstand berufen.

Ersatzmitglieder im Ortsparlament

Kann ein Gemeindevorte-reter an einer Sitzung nicht teilnehmen, muss er eine Vertretung schicken. Fast 140 Mitbürger - Vertreter aller Parteien - wurden als Ersatzmit-glieder der Gemeinde-vertretung angelobt und haben sich bereit erklärt, in den Ausschüssen mit-zuarbeiten.



Günter Kara
Wirtschaftsprüfer, Jg. 64
Frastanzer Volkspartei



Hildegard Köck
Hausfrau, Jg. 50
Frastanzer Volkspartei



Uwe Leichte
Polizeibeamter, Jg. 64
Parteifreie und SPÖ



Alois Neyer
Pensionist, Jg. 45
Frastanzer Volkspartei



Renate Reisch, Dipl. Le-bensberaterin, Jg. 51
Parteifreie und SPÖ



Mag. Erich Ronacher
Strateg. Einkäufer, Jg. 79
Freiheitliche und Parteifreie

Listenführer im Portrait

Erfahren Sie mehr über die Listenführer der einzelnen Ortsparteien - wie sie in die Politik gekommen sind, was ihre Ziele und Beweggründe sind - auf den Seiten 16 bis 19.



Gerlinde Wiederin
Lehrerin, Jg. 62
Grüne und Parteifreie



Harald Zwerschina
ÖBB-Angestellter, Jg. 66
Parteifreie und SPÖ





Franz Lutz als Burggraf der Närrischen Riebelzunft und 1976 mit seinem politischen Vorbild Bruno Kreisky.

Franz Lutz - in der Gemeinde ein politisches „Urgestein“

Als ein „politisches Urgestein“ in Frastanz darf man Franz Lutz bezeichnen. Seit mittlerweile 35 Jahren ist er in der Gemeindepolitik aktiv, seit 1990 als Obmann und Wortführer der SPÖ-Fraktion.

Als solcher hat er sich in der Partei auch landesweit einen Namen gemacht – zuletzt war er nach seiner Pensionierung als ÖBB-Beamter von 2007 bis nach den Landtagswahlen vom vergangenen Herbst als Geschäftsführer der Landespartei angestellt.

Bei den Wahlen in Frastanz konnte die SPÖ 613 Stimmen (23,15 Prozent aller abgegebenen gültigen Stimmen) für sich verbuchen und

damit Position 2 und sechs Mandate in der Gemeindestube erreichen. Auch bei der Bürgermeisterdirektwahl erreichte Franz Lutz mit 671 Stimmen den 2. Platz. Für ihn ist das eine persönliche Anerkennung, über die er sich freut.

„Mich hat damals Bruno Kreisky fasziniert und in die Politik gebracht“, erzählt Franz Lutz von den Anfängen seiner Polit-Karriere. Kreisky hat viele „alte Zöpfe abgeschlagen“, Österreich in vielen Dingen modernisiert. Das wollte der Jungpolitiker Lutz auch auf Gemeindeebene erreichen.

Dabei erinnert er sich mit Schrecken an „alte Zeiten“: Damals war das Klima in der Gemeindevertretung noch ein anderes: „Wir konnten die besten Ideen einbringen – die wurden einfach abgelehnt, nur weil sie von uns kamen“, erinnert er sich. Heute sei die Gemeindepolitik geprägt von guter Zusammenarbeit und einem positiven Arbeitsklima. Praktisch hundert Prozent der Entscheidungen der Gemeindevertretung sind in den letzten Jahren einstimmig getroffen worden. „Nicht weil alle immer Ja und Amen sagen, sondern weil die Dinge schon im Vorfeld der Sitzungen ehrlich und offen ausdiskutiert werden können.“

Auch auf Grund dieser positiven

Entwicklung der letzten Jahre kann Franz Lutz nicht nachvollziehen, warum sich immer weniger Menschen bereit erklären, politisch aktiv zu sein.

„Ich würde mir wünschen, dass sich wieder mehr Menschen aktiv einbringen.“

„Klar ist es nicht immer lustig, auf Sitzungen gehen zu müssen, wenn andere ins Freibad gehen oder sich ein Fußballmatch anschauen“, bestätigt Lutz. Aber wenn alle nur noch ihre Freizeit genießen wollen? Dabei geht es nicht nur um die vielzitierte Politikverdrossenheit: „Auch bei den Vereinsfunktionären sind die Nachwuchssorgen ein Thema“, berichtet Lutz, der bei mehreren Vereinen aktiv ist – unter anderem als Burggraf der Riebelzünftler.

„Allzu viele machen es sich in der ersten Reihe fußfrei gemütlich. Man konsumiert gerne – aber sich dafür aktiv und engagiert einbringen – das sollen die anderen tun“: Mit dieser Haltung kann „das Urgestein“ nichts anfangen. Und wünscht sich, dass sich künftig wieder mehr Menschen aktiv am Gemeindegeschehen beteiligen.





Das „Grüne Trio“ nach der Angelobung: Martin Vonach, Gerlinde Wiederin, Christian Märk. Mit seiner Band „Sternhagelvoll“ gewann der Listenerste Märk kürzlich den Publikumspreis beim Mundartwettbewerb „Schnabl“. Als Kapellmeister der Frastanzer Jugendmusik gibt er den Ton an, außerdem spielt er beim Musikverein mit.

„In Frastanz werden gute Ideen aufgegriffen“

Christian Märk ist Fraktionsführer der Grünen in Frastanz. Diese Gruppierung trat bei den Wahlen heuer erstmals an und erreichte auf Anhieb 314 Stimmen (11,9 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmzettel) und damit drei Mandate. Das Trio wird vervollständigt durch Gerlinde Wiederin und Martin Vonach.

„Ich bin ein grundsätzlich politischer Mensch“ erklärt der 25jährige auf die Frage, warum er sich als Gemeindevertreter engagiert. Nicht von ungefähr studiert Märk in Innsbruck Politikwissenschaften.

„Schon viel zu lange“, wie er schmunzelnd anmerkt, und dafür aber auch gleich plausible Erklärungen anführen kann: Neben seinem „Hauptberuf Student“ verdient Christian Märk als Barkeeper und Nachtwächter in einem Innsbrucker Hotel nebenher Geld und finanziert sich so einen Großteil seines Studiums selbst. Außerdem ist der politische Mensch natürlich als Studentenvertreter (GRAS) aktiv.

Das Engagement dort sei aber mühsam und vielfach sinnlos, weil „eine andere Studenten-Gruppierung mit absoluter Mehrheit „re-

giert“ und Ideen von anderen als den eigenen Mitgliedern gar nicht erst anhöre.

„Da macht die Arbeit in Frastanz schon viel mehr Spaß“, so Märk – voll des Lobes über das konstruktive und faire Klima in der Frastner Gemeindepolitik. „Obwohl auch hier der Bürgermeister eine absolute Mehrheit hat, werden gute Ideen aufgegriffen – auch wenn sie von der ‚Opposition‘ kommen“, freut sich der „Benjamin“ der Frastanzer Gemeindevertretung.

Zu den Sitzungen in der Gemeinde reist er so oft als möglich aus Innsbruck an: Und zwar nicht nur zu den öffentlichen Gemeindevertretungssitzungen, die etwa alle zwei Monate stattfinden, sondern auch dann, wenn es bei Ausschusssitzungen um Weichenstellungen geht.

Jugend und Kultur sind besondere Anliegen

Besonders am Herzen liegen ihm, der in der Frastanzer Jugendmusik als Kapellmeister sowie in der Band „Sternhagelvoll“ den Ton angibt, die Themen Jugend und Kultur. „Für Kinder gibt es viel in Frastanz“ und auch das K9 sei eine super Einrichtung. Ein Freizeitangebot für junge Erwach-



Christian Märk stellte sich als Spitzenkandidat der Frastanzer Grünen zur Verfügung.

sene ab etwa 16 Jahren sei dagegen in Frastanz kaum vorhanden. Hier will Christian Märk aktiv werden und „wenigstens ein paar Mal im Jahr ein Konzert organisieren“.

Nützlich könnte ihm dabei seine Funktion als Vertreter der Marktgemeinde im Regionalentwicklungsprozess Walgau sein: Verstärkte überregionale Zusammenarbeit könnte gerade in Sachen Jugend und Kultur das Angebot in allen Walgaugemeinden verbessern. „Es gibt da schon viele gute Ideen“, ist Märk zuversichtlich, dass sein Engagement angesichts des guten Arbeitsklimas in der Gemeindestube auch zu konkreten positiven Ergebnissen führen wird.





Hubert Gorbach gehörte schon zu den Jugendfreunden von Reinhard Huber. Gemeinsam engagierte man sich in der FPÖ.

Reinhard Huber - ihm geht es um Gerechtigkeit

An ein politisches Engagement dachte Gemeinderat Reinhard Huber nicht im Traum, als er vor gut 35 Jahren zusammen mit ein paar jugendlichen Kumpeln damit begann, einen alten Stadel zu einer „Rodeo Ranch“ umzubauen: Sein handwerkliches Geschick - und vielleicht noch mehr das Holz aus der elterlichen Schreinerei - waren dabei sehr hilfreich.

„Es gab damals zwar den ‚Hock‘, aber wir wollten für uns selbst etwas bauen - ganz nach unserem Geschmack“, erinnert sich Reinhard Huber an die Motive für den Bau des eigenen Jugendtreffs. Da wurden denn auch zahlreiche Feste gefeiert, immer wieder aber engagierte man sich für bestimmte Anliegen, diskutierte man aktuelle Themen. „Rädelsführer“ dabei war oft einer, der schon als Schulsprecher und Landesschulsprecher das Wort geführt hatte: Hubert Gorbach.

Man organisierte beispielsweise Flohmärkte. Mit dem Erlös wurden Geschenke gekauft, die man am Heiligen Abend in Zweier- und Dreier-Teams persönlich an Bedürftige und Alleinstehende verteilte.

Mit Engagement kann man Dinge bewegen

„Die Freude und Dankbarkeit, die wir von diesen Menschen erfahren haben, gehören bis heute mit zu meinen bewegendsten Erlebnissen“, bekennt Huber. Diese Weihnachtsaktionen waren letztlich auch der Zündfunke für das politische Engagement. „Wir hatten erlebt und gespürt, dass wir mit Engagement wichtige Dinge bewegen und bewirken können“.

Um diese Zeit kam einmal der damalige Bundesobmann des Ringes freiheitlicher Jugendlicher nach Frastanz. Der junge Mann begeisterte – sein Name: Jörg Haider.

Hubert Gorbach wurde bald dessen Nachfolger als Bundesobmann, Reinhard Huber wirkte ebenfalls im Bundesvorstand mit. Die weitere Geschichte ist bekannt – während Gorbach in die „große Politik“ einstieg, blieb Reinhard Huber der Gemeindepolitik treu.

Alle müssen gleich behandelt werden

Seit 15 Jahren ist er schon im Gemeindevorstand aktiv, war lange Jahre Obmann des Prüfungsausschusses und leitet seit 1995



Gemeinderat Reinhard Huber

den Planungsausschuss. Eine verantwortungsvolle Position, geht es doch hier nicht selten darum, persönliche Interessen von Bauwerbern gegen die Öffentlichen Interessen abzuwägen. „Es geht darum, die Raumplanung als Ganzes im Auge zu behalten und vor allem muss man alle gleich behandeln, gerecht sein“, so Huber. Damit hat er auch in seinem Zivilberuf zu tun. Als oberster Chef der Verwaltung des Landesgerichtes und der angeschlossenen Bezirksgerichte hat er derzeit allerdings auch einiges auszuhalten – der Erfahrungsschatz aus 35 Jahren Politik ist dabei sicher hilfreich.





Am 14. April 2004 übergab Bürgermeister Harald Ludescher die Gemeindeschlüssel an seinen Nachfolger Mag. Eugen Gabriel. Seither bemüht er sich als „Häuptling“ um das Wohl der Gemeinde.

Vor 25 Jahren per Kampfmandat ins Ortsparlament

Das Interesse am Geschehen in der Gemeinde liegt Eugen Gabriel gewissermaßen im Blut. Schon sein Urhäne war Parzellenvertreter/Ortsvorsteher in Frastafeders, seine Großeltern und sein Bruder waren in diversen Vereinen, Agrargemeinschaften und auch in der Gemeindevertretung engagiert.

„Mir ging es immer um die Entwicklung der Marktgemeinde Frastanz“, erläutert Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel. Wie seine Vorfahren ist er allerdings der Meinung, - und das predigte der Deutsch- und Geographielehrer auch jahrelang seinen Schülern in der Höheren Lehranstalt für Tourismus in Bludenz - dass jeder Gemeindebürger Interesse am Gemeinwesen haben und in einem Verein oder in der Gemeinde eine Funktion übernehmen beziehungsweise sich zur Wahl stellen sollte. „Nur am Stammtisch zu diskutieren, bringt keine Entwicklung. Die Demokratie lebt davon, dass sich Menschen mit ihren Ideen und Vorschlägen und auch mit konstruktiver Kritik einbringen“, ist Gabriel überzeugt.

Als er nach den vielen Jahren im Internat Marianum in Bregenz

und dem Studium in Innsbruck im Jahr 1984 zurück nach Frastanz kam, um mit seiner Frau Hildegard in Frastafeders eine Familie zu gründen, besuchte er im Dezember eine Sitzung der Gemeindevertretung. Er wurde gleich angesprochen und schon bei der nächsten Wahl im Jahr 1985 fand er sich auf der Wahlliste der ÖVP wieder: Als Parteifreier übrigens. Und auf dem 14. Listenplatz, dem „Kampfmandat“, das dann doch einen ordentlichen Sitz in der Gemeindevertretung bedeutete.

„Eine Periode lang wollte ich meine Pflicht tun“, erinnert sich Gabriel an seinen Vorsatz, nach fünf Jahren wieder „ade“ zu sagen. Und obwohl man Eugen Gabriel als jemanden kennt, der seine Ziele und Vorhaben beharrlich und konsequent verfolgt - aus diesem Vorsatz wurde nichts.

Seit sechs Jahren Gemeinde-Chef

1997 wurde er von Harald Ludescher den Gremien zum Vizebürgermeister, 2004 zum Bürgermeister vorgeschlagen. „Mit dieser Amtsübernahme hat sich mein Leben grundlegend geändert. Viel mehr, als ich das erwartet hatte“, bekennt Gabriel. Der

zeitliche Aufwand, die Vielzahl der zu behandelnden Themen, die Verantwortung bei vielen Entscheidungen sind enorm.

Dennoch ist Eugen Gabriel mit Leib und Seele Bürgermeister. Jemandem helfen zu können, positive Entwicklungen voranzutreiben, über konstruktive Diskussionen gemeinsam nachhaltige Lösungen zu finden und in vielen Schritten die Lebensqualität im Ort zu verbessern - dafür lohne es sich, Einsatz zu zeigen. Zumal er auf viele Mitstreiter zählen kann.

Das Lob, das er von allen politischen Mitbewerbern für seine konstruktive Arbeit und das positive Klima in der Gemeindevertretung erhält, freut ihn ganz besonders. „Wer gute Ideen und Argumente ausschlägt, nur weil sie nicht von ihm selber gekommen sind, der verpasst eine Chance“, so Gabriel. Und: „Es ist doch schön, wenn für eine Gemeinde viele an einem Strick ziehen.“



Das ÖVP-Duo: Eugen Gabriel und Vize-Bürgermeisterin Ilse Mock.





AUFGABEN DER AUSSCHÜSSE

Viele anstehenden Fragen und Ideen werden in den Gemeinde-Ausschüssen diskutiert. Die Themen werden für die zuständigen Gremien - Gemeindevorstand oder Gemeindevertretung - aufbereitet. Ausschuss-Sitzungen sind nicht öffentlich. Es gibt aber Gremien (Beiräte), wo sich externe Experten oder interessierte Gemeindebürger einbringen können.

Bauausschuss

Der Bauausschuss wickelt aktuelle Bauvorhaben der Gemeinde ab. In den nächsten Jahren steht die energetische und bauökologische Bestandsaufnahme für sämtliche Gebäude der Marktgemeinde auf dem Programm. Mittel- und langfristig sollen diese entsprechend optimiert werden. Als Obmann steht Ing. Alexander Krista dem Bauausschuss vor. Er wird unterstützt von Mag. Johann Entner, Alois Neyer, Johannes Decker, Uwe Leichte, Lucas Bertsch, Reinhard Huber, Michael Tomaselli sowie den Ersatzmitgliedern Klaus Tschabrun, Mag. Markus Pedot, Stefan Geiger, Mag. Michaela Gort, Karl Hundertpfund, Alexander Fraisl, Dietmar Kircher und Martin Vonach.

Finanzausschuss

Der Finanzausschuss erstellt - gemeinsam mit dem Gemeindevor-

stand und den Mitarbeitern der Buchhaltung - das Gemeindebudget und diskutiert den Rechnungsabschluss. Den Vorsitz hat Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel inne. Weitere Mitglieder sind Mag. Johann Entner, Mag. Rainer Hartmann, Günter Kara, Harald Zwerschina, Uwe Leichte, Manfred Lins, Nina Tomaselli sowie die Ersatzmitglieder Mag. Markus Pedot, Mag. Josef Werle, Ernst Marte, Mag. Michaela Gort, Dr. Alexander Abfalterer, Silvia Pfeffer, Mag. Erich Ronacher und Michael Tomaselli.

Ausschuss Jugend, Familie und Integration

Der Ausschuss Jugend, Familie und Integration kümmert sich um soziale Anliegen und setzt sich für ein gutes Zusammenleben aller Menschen in der Marktgemeinde ein. Diesen Ausschuss leitet Vize-Bürgermeisterin Ilse Mock. Außerdem engagieren sich Mag. Michaela Gort, Cornelia Ströhle, Martin Gstach, Renate Reisch, Lucas Bertsch, Veseljko Markovic, Christian Märk sowie die Ersatzmitglieder Renate Bischof, Katharina Kerschbaumer, Brigitte Bertsch, Hildegard Köck, Dr. Alexander Abfalterer, Erika Giesinger, Rudolf Mayer und Nina Tomaselli.

Kulturausschuss

Der Kulturausschuss hat die Aufgabe, das kulturelle Leben der

Gemeinde zu fördern, die Vereine zu unterstützen und auch eigene Aktivitäten zu entfalten. Maßgeblich über den Kulturausschuss vorangetrieben wurde beispielsweise das Tabakmuseum. „Chef“ im Kulturausschuss ist Mag. Thomas Welte. Untertützt wird er von Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel, Mag. Michaela Gort, Alt-Bürgermeister Harald Ludescher, Dr. Alexander Abfalterer, Erika Giesinger, Ingeborg Heingärtner, Christian Märk sowie den Ersatz-Mitgliedern Hildegard Köck, Brigitte Bertsch, Helmut Baumann, Armin Sahler, Manuela Burtscher, Gerhard Angeneter, Martin Bertsch und Martin Dobler.

Ausschuss Land- und Forstwirtschaft

Der Land- und Forstwirtschaftsausschuss schaut dazu, dass die Lebens- und Erwerbsgrundlagen für die heimische Land- und Forstwirtschaft erhalten bleiben. Dem Land- und Forstwirtschaftsausschuss steht Vize-Bürgermeisterin Ilse Mock als Obfrau vor. Unterstützt wird sie von Roland Schmid, Josef Mock, Gerold Rinderer, Renate Reisch, Eduard Scherrer, Christian Vrisk sowie den Ersatz-Mitgliedern Renate Bischof, Ernst Marte, Alois Neyer, Helmut Baumann, Karl Hundertpfund, Alexander Fraisl und Hubert Tschabrun.





Planungsausschuss

Der Planungsausschuss hat unter anderem bei Umwidmungsanträgen abzuwägen, ob die Wünsche der Grundeigentümer mit den Vorgaben der Raumplanung vereinbar sind. Der Planungsausschuss wird von Gemeinderat Reinhard Huber geführt. Ing. Alexander Krista, Alois Neyer, Roland Schmid, Klaus Tschabrun, Uwe Leichte, Karl Hundertpfund, Christian Märk sowie die Ersatz-Mitglieder Rudolf Mock, Mag. Markus Pedot, Johannes Decker, Mag. Michaela Gort, Lucas Bertsch, Gerhard Angerer, Dietmar Kircher und Bruno Haiss arbeiten außerdem mit.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss ist als interne Kontrollinstanz ein gesetzlich vorgeschriebener Ausschuss. Den Vorsitz hat - dem Vorarlberger Gemeindegesetz folgend - ein „oppositioneller“ Gemeindevertreter. „Oberster Kontrollor“ im Prüfungsausschuss ist Harald Zwerschina. Unterstützt wird er bei dieser Aufgabe von Günter Kara, Ernst Marte, Mag. Markus Pedot, Hildegard Köck, Dr. Alexander Abfalterer, Mag. Erich Ronacher, Michael Tomaselli sowie den Ersatz-Mitgliedern Mag. Thomas Welte, Martin Schmid, Armin Sahler, Ortwin Ofner, Thomas Stigger, Norbert Summer, Manfred Lins und Gerlinde Wiederin.

Sportausschuss

Im Sportausschuss bemüht man sich, die Sportvereine bestmöglich zu unterstützen, ihnen bei der Schaffung und dem Erhalt notwendiger Infrastruktur zu helfen. „Schiedsrichter“ im Sportausschuss ist Mag. Johann Entner. Außerdem gehören Thomas Schwarz, Brigitte Bertsch, Klaus Tschabrun, Michael Pfeffer, Wilfried Scherrer, Martin Loretz, Daniel Kieber sowie die „Ersatz-Spieler“ Martin Gstach, Mag. Michaela Gort, Mag. Markus Pedot, Stefan Geiger, Thomas Stigger, Loretta Wolf, Rudolf Mayer und Michael Tomaselli zum Team.

Umweltausschuss

Hier werden alle umweltrelevanten Themen behandelt und aufgegriffen. Derzeit aktuell ist eine Untersuchung über Umstellungen im Abfallsammelsystem. Der Umweltausschuss arbeitet auch eng mit dem e5-Team der Marktgemeinde zusammen, wo auch externe Experten eingebunden sind. Obfrau Gerinde Wiederin hat Vizebürgermeisterin Ilse Mock, Mag. Rainer Hartmann, Klaus Tschabrun, Stefan Geiger, Karl Hundertpfund, Gerhard Angerer, Christian Vrisk sowie die Ersatz-Mitglieder Hildegard Köck, Walter Gohm, Martin Schmid, Katharina Kerschbaumer, Erika Giesinger, Irene Angener, Christine Friedl und Martin Vonach zur Seite.

Ausschuss Wirtschaft, Mobilität, Infrastruktur

Die Förderung der regionalen Wirtschaft und der Erhalt und Ausbau von Fuß- und Radwegen gehören neben anderen Bereichen zu den Aufgaben dieses Ausschusses. Als „Manager“ kann Gemeinderat Mag. Rainer Hartmann auf Ing. Alexander Krista, Walter Gohm, Renate Bischof, Harald Zwerschina, Dr. Alexander Abfalterer, Mag. Erich Ronacher, Martin Vonach sowie die Vertretungen Stefan Geiger, Martin Schmid, Mag. Markus Pedot, Ernst Marte, Karl Hundertpfund, Franz Hohenwarter, Rudolf Mayer und Gerlinde Wiederin zählen.

Wohnungsausschuss

Der Wohnungsausschuss tritt zusammen, wenn frei werdende oder neue Wohnungen gemeinnütziger Wohnbauträger vergeben werden können. Die Vergabe erfolgt nach einem objektiven Kriterienkatalog gemäß Bedürftigkeit. Die Leitung des Wohnungsausschusses hat Gemeinderat Franz Lutz übernommen. Außerdem arbeiten Vizebürgermeisterin Ilse Mock, Mag. Michaela Gort, Brigitte Bertsch, Werner Gohm, Manuela Burtscher, Rudolf Mayer sowie die Ersatz-Mitglieder Hildegard Köck, Katharina Kerschbaumer, Klaus Malin, Michael Kaufmann, Irene Angener, Thomas Stigger und Inge Debortoli mit.





Beim 5. aqua forum diskutieren Vertreter aus Politik und Wirtschaft über „Bildung als Fundament gegen Armut und Ausgrenzung“.

Spannende Bildungs-Diskussion beim 5. aqua forum

Journalist und Buchautor Andreas Feiertag sorgte beim aqua forum am 30. April für reichlich Diskussionsstoff. Zum 5. Mal hatte die aqua mühle frastanz Vertreter aus Politik und Wirtschaft zur Podiumsdiskussion geladen.

Das Thema lautete „Bildung als Fundament gegen Armut und Ausgrenzung“. Eindrücklich wies Andreas Feiertag nach, dass es in Österreich einen Zusammenhang zwischen der Schulbildung

und der Ausbildungskarriere der Eltern gibt. - Mit fatalen Folgen für den Einzelnen: Laut Statistik steigt nämlich das Durchschnittseinkommen mit dem Grad der Bildung. Mehr als ein Viertel der Männer und ein Drittel der Frauen, die nur einen Pflichtschulabschluss haben, sind akut armutsgefährdet. Die finanzielle Situation hat sogar Auswirkungen auf die durchschnittliche Lebensdauer. In Wien haben die Bewohner der vornehmsten Bezirke rund 4,5 Jahre länger zu leben als jene

im „Migrantenbezirk“ Fünfhaus. Als Fazit plädierte er eindringlich für eine gemeinsame Schule für alle Sechs- bis Vierzehnjährigen.

Feiertags Ausführungen legten den Grundstein für eine angeregte Diskussion, der sich auf dem Podium neben dem Gastreferenten Wirtschaftskammer-Direktor Dr. Helmut Steurer, AK-Präsident Hubert Hämmerle und Landesrätin Dr. Andrea Kaufmann stellten. Rund 300 interessierte Gäste verfolgten gespannt den von Ursula Kremmel moderierten Wortwechsel.

Neuer Chef im Jugendhaus K9

Fatih Kati heißt der neue Chef im Jugendhaus K9.



Im Team für die Jugend: Teresa Hübner, Fatih Kati und Natalia Kolb

Er übernahm die Agenden von Dr. Hamid Lechhab, der sich beruflich neu orientiert hat. Fatih Kati ist ein Profi in Sachen Jugendarbeit, sammelte er doch während seiner Tätigkeit im Feldkircher Jugendtreff Graf Hugo jede Menge Erfahrungen. In der Marktgemeinde ist er auch kein Unbekannter. Vor rund fünf Jahren war er nämlich schon einmal im K9 im Einsatz. Gemeinsam mit den bewährten Mitarbeiterinnen Teresa Hübner und Natalia Kolb will Fatih Kati ein tolles Programm für die Frastanzer Jugendlichen umsetzen. Andreas Kieber, Ob-

mann des Trägervereines Offene Jugendarbeit, und Vize-Bürgermeisterin Ilse Mock hießen den neuen Jugendhaus-Leiter herzlich willkommen. Bei seinem Vorgänger bedankten sie sich für den engagierten Einsatz und die gute Zusammenarbeit. Dr. Hamid Lechhab war fast viereinhalb Jahre der Kopf des Jugendhaus-Teams. Er setzte viele spannende Akzente und war ein toller Ansprechpartner für die Jugendlichen und ihre Eltern. „In dieser Zeit hat sich viel Positives im und rund um das K9 bewegt“, ist Andreas Kieber überzeugt.





Das Jubiläum des UTTC nahm die Marktgemeinde zum Anlass, Frastanzer Sport-Asse zu ehren.

UTTC feierte: Sport-Asse geehrt

Am 5. Juni feierte die Union Tischtennis Raiba (UTTC) Frastanz das 60jährige Vereinsjubiläum. Die Marktgemeinde nahm die Feierlichkeiten zum Anlass, Sportgrößen zu ehren.

Alfred und Armin Welte, Walter Vonbank, Hubert und Alois Hartmann sowie Helmut Morscher traten 1950 erstmals bei einem Dekanatsturnier als eigene Frastanzer Tischtennis-Gruppe an. Sie legten damit den Grundstein für die Gründung des UTTC Frastanz und dessen einzigartige Erfolgsgeschichte: 1975 holten Karl Allgäuer, Pepi Entner und Helmut Ruppert den ersten Landesmeistertitel für den Verein. Im Jubiläumsjahr 2010 taten es ihnen Fredy Welte, Hans Peter Ess, Oliver Gutkauf und Peter Gut gleich und erhöhten die Bilanz auf insgesamt 14 Mannschaftslandesmeistertitel. Kein Wunder also, dass die Mitglieder des UTTC Frastanz am 5. Juni mit Stolz auf die Vereinsgeschichte zurückblickten und die Gratulationen seitens der Marktgemeinde mit Freude entgegen nahmen. Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel und Gemeinderat Mag. Johann Entner ehrten Sportgrößen des UTTC, welche in den letzten Jahren alle zumindest ein-

mal einen Landesmeistertitel errungen haben: Pepi Seifried, Karl Allgäuer, Hans und Pepi Entner, Helmut Ruppert, Michael Schuricht, Klaus Feurstein, Martin Welte, Wolfgang Kunze, Wolfgang Kovacec, Rainer Hartmann, Fredy Welte, Hans Peter Ess, Oliver Gstrein-Gutkauf und Peter Gut.

Im abgelaufenen Jahr haben die Frastanzer Athleten in verschiedensten Disziplinen beachtliche Erfolge errungen. Sportreferent Entner und Bürgermeister Gabriel gratulierten folgenden Sportlern recht herzlich. Sie alle waren bei landesweiten Wettbewerben auf dem Siegerpodest:

TC Frastanz: Günter Rauch; Figlfan Frastanz: Katharina Jenny, Helga Geiger, Celine Gstach-Kum, Irmgard Müller, Christina Riefenthaler, Marc Gabriel, Andreas Gassner; **Schiklub Frastanz:** Pierre Egger, Jakob Merz, Norbert Geiger, Maximilian Gragher; **WSV Fellengatter:** Elias Fischer; **UTTC Frastanz:** Fredy Welte, Peter Gutz, Oliver Gstrein-Gutkauf, Hans Peter Ess, Rene Ganahl; **Schützengilde Frastanz:** Christian Ganahl, Dr. Josef Scherer, Sonja Ladner, Patrick Rabel, Gustav Sailer, Patrick Novack; **Schützengilde Feldkirch:** Roland Tangl

Reiseziel Museum

Kleine Entdecker sollten sich den 1. August und den 5. September freihalten. An diesen Sonntagen halten Museen im ganzen Land tolle Überraschungen bereit.

Wer mitmachen möchte bei der Aktion „Reiseziel Museum“ besucht um nur einen Euro pro Person eines der teilnehmenden Museen, holt sich dort Reisekoffer und Reisepass und schon kann es los gehen. Einzige Voraussetzung ist der Vorarlberger Familienpass, der im Rathaus unbürokratisch ausgestellt wird. Wer in drei verschiedenen Museen Stempel gesammelt hat, nimmt bereits an der Verlosung von tollen Preisen teil. Insgesamt gibt es 28 Museen zu erkunden, die sich an den Aktionstagen von 10.00 bis 17.00 Uhr um ein besonderes Familienprogramm bemühen. In der Vorarlberger Museumswelt in Frastanz warten tolle Sachen zum Basteln auf kleine Technik-Freaks. Feuerwehr-Fans kommen bei Filmvorführungen voll auf ihre Kosten und auch sonst hat sich das Team jede Menge Überraschungen ausgedacht. Die Sonderausstellungen „100 Jahre Strom für Frastanz“ und eine Schau über die Entstehung des Landesfeuerwehrverbandes vermitteln Wissenswertes.





Die Marktgemeinde lädt alle Frastanzer dazu ein, umweltfreundliche Verkehrsmittel selbst auszuprobieren: Ein Ticket für den Vorarlberger Verkehrsverbund sowie ein Elektrofahrrad werden kostenfrei verliehen.

Umweltschutz gratis: Mit Bus, Bahn und Elektrofahrrad

Bus, Bahn und Elektrofahrrad sind interessante Alternativen zum eigenen Pkw. Die Marktgemeinde lädt alle Frastanzer dazu ein, diese umweltfreundlichen Verkehrsmittel kostenlos zu testen.

„Alle, die das Elektrofahrrad bisher ausgeliehen haben, sind begeistert“, freut sich Bürgermeister

Mag. Eugen Gabriel. Ohne große Kraftanstrengung sind mit dem Elektrofahrrad auch Steigungen mühelos zu schaffen. Der Elektromotor schaltet sich völlig geräuschlos zu, sobald der Fahrer in die Pedale tritt.

Neben dem Elektro-Rad liegen zwei Fahrkarten für Bus und Bahn im Rathaus bereit. Wer diese ausleiht, kann einen Tag lang

alle öffentlichen Verkehrsmittel für Fahrten in ganz Vorarlberg bis nach Lindau und St. Anton am Arlberg sowie in Liechtenstein benutzen.

Interessierte melden sich bei Christian Neyer im Rathaus. Er ist unter der Telefonnummer 51534-36 sowie per E-Mail unter christian.neyer@frastanz.at erreichbar.

Schwimmbad Felsenau: Vollmondbad im Grander-Wasser

Es ist ein ganz besonderes Schauspiel, wenn der Vollmond das traditionsreiche Schwimmbad Felsenau in sein kühles Licht taucht. Fans des Vollmondbades haben sich den 26. Juli und den 28. August im Kalender bereits dick angestrichen.

An diesen beiden Tagen können sie bis Mitternacht in der Felsenau schwimmen und tauchen. 800 Badegäste haben letzten Sommer dieses besondere Vergnügen in Vorarlbergs ältestem Freibad genossen. Bei unsicherem Wetter informiert man sich unter 05522 72221, ob das Bad geöffnet ist. Jeden Mittwoch garantiert Bademeister Erwin Wehinger das

Schwimmvergnügen aber auch bei schlechter Witterung: Von 16.00 bis 21.00 Uhr lautet das Motto: „Schwimm dich fit“. Die Wasser-ratten hoffen aber auf möglichst viele schöne Tage, an denen das Bad im Grander-Wasser ohnehin von 9.00 bis 20.00 Uhr möglich ist. Jeden Sonntag ab 10.30 Uhr ist Aqua Aerobic angesagt, jeden

Donnerstag steht - ebenfalls ab 10.30 Uhr - asiatische Gesundheitsgymnastik (Qi Gong & Tai Chi) auf dem Programm. Entspannende Massagen werden am Samstag und Sonntag auf Anfrage (Badkassa) angeboten. Auf einen gemütlichen Dämmer-schoppen dürfen sich die Gäste am Samstag, 14. August freuen.





Im Naturbad Untere Au sind alle Voraussetzungen gegeben für ein ungetrübtes Badevergnügen.

Tauch ein in die Natur der Unteren Au

Wasserratten, Sonnenanbetern, Sandburgen-Konstrukteuren, Sportlern und Naturfreunden jeden Alters bietet das Schwimmbad Untere Au alle Möglichkeiten, die Sommertage zu genießen.

Der 16.000 Quadratmeter große Badesee bietet für vielfältige Aktivitäten genügend Platz. Die Wasserqualität ist ausgezeichnet. Dies wird den Verantwortlichen regelmäßig von den Kontrolloren des Umweltinstituts bescheinigt. Sofern das Wetter mitspielt, dürfen sich die Gäste beim Bad im Natursee auf Wassertemperaturen von bis zu 24 Grad freuen. Die Bademeister Santino Taucher und Jürgen Kohl haben ein wachsames Auge auf das bunte Treiben. Seit 13. Mai ist das Bad an schönen Tagen von 9.00 bis 20.00 Uhr geöffnet. An besonders heißen Ta-

gen darf der Badespaß sogar noch länger dauern. Wasserrutsche, Trampolin und Sprungturm bieten jede Menge Anreiz für Aktive, und auch der Schlauchbootverleih kommt vor allem bei den jüngeren Besuchern hervorragend an.

Wer seine Geschicklichkeit und Balance unter Beweis stellen möchte, hat dazu im neuen Slackline-Park Gelegenheit. Balancieren macht Spaß und fördert außerdem die Konzentration und das Koordinationsvermögen. Außerdem macht es Spaß, mit Gleichgesinnten Fußball, Basketball, Beach-Volleyball oder Tischtennis zu spielen. Auch die Kneippanlage des Kneippvereins ist für die Naturbad-Besucher zugänglich. Hungrigen und Durstigen sei ein Enkeherschwing ins Restaurant Oase empfohlen. Familie Drexel wird dort außerdem immer wieder für Live-Musik sorgen.



Sicher unterwegs auf Inline-Skates

Inline-Skaten ist in Frastanz sehr beliebt. Da dieser Sport aber nicht ganz ungefährlich ist, lud der Ausschuss „Jugend, Familie und Integration“ im Mai wieder zum beliebten Sicherheitstraining. Mit viel Eifer übten 50 Kinder auf dem Skaterplatz hinter dem Gemeindepark die richtige Fahr-, Brems- und Kurventechnik. Wolfgang Töchterle und seine Familie wiesen die Teilnehmer darauf hin, dass Helm und Schutzausrüstung wichtig sind und brachten ihnen bei, sich bei einem Sturz bestmöglich vor Verletzungen zu schützen. Auch das richtige Verhalten auf der Straße wurde trainiert, Fragen zur Auswahl und Pflege der Ausrüstung beantworteten die Kursleiter ebenfalls kompetent. Die Kosten für den Kurs, der allen Beteiligten sichtlich Spaß machte, wurden von der Marktgemeinde übernommen.





Ob Fußball, Minigolf, lustiges Gerangel oder Besuch bei der Feuerwehr: Gemeinsam macht es mehr Spaß!

Der Frastanzer Kindersommer: Kreativ wie nie zuvor

Schon in den vergangenen Jahren kam in Frastanz in den Sommerferien keine Langeweile auf. Gemeinsam mit dem Domino, den Zivildienern der Pfarre und der aqua mühle frastanz wird Kindern und Jugendlichen wieder ein tolles Ferienprogramm geboten. Als besondere Highlights dürfen sich Sechs- bis 15jährige auf mehrere Kreativ-Workshops freuen.

Schon Tradition haben die „Fraschtner Sommerspiele“. Heuer lautet das Motto „Naturforscher unterwegs“. Gemeinsam mit den Betreuern des Domino setzen „Umweltspürnasen“ zwischen sieben und zehn Jahren alle ihre Sinne ein, um Wald und Flur im Gemeindegebiet zu erkunden. Auf der spannenden Entdeckungsreise werden sie kleine und große, stille und laute Tiere sowie bunte, giftige, grüne, junge und alte Pflanzen kennen lernen.

Kunterbunte „Ferienkiste“

Die Zivildienere der Pfarre packen die „Ferienkiste“ voll mit einer Vielzahl an Spielideen für Kinder und Jugendliche ab der 2.

Klasse Volksschule. Ob beim Fußball-Turnier, beim Minigolf auf der Schattenburg, beim Spritzen mit dem Feuerwehrschauch, beim Galina-Lauf, beim Brettspiel mit menschlichen Spielfiguren, beim Wasserspieltag, beim Glücksspiel im „Casino“, beim Sackhüpfen, Stelzen laufen, Dosen schießen oder der abschließenden Grill-Party mit Fotopräsentation - der Spaß ist auf jeden Fall garantiert.

Kreativurlaub im Kunstraum

Kleine und größere Musiker und Künstler, sind eingeladen, Kreativurlaub im Kunstraum der aqua mühle zu buchen: In der Malerwerkstatt spüren Fünf- bis 14jährige ihren eigenen Stimmungen nach und bringen sie mit Farben, Pinsel und Spachtel zum Ausdruck. Einzigartige Figuren und Gegenstände werden im „Keramik-Atelier“ gefertigt. Speziell für Acht- bis Zwölfjährige bietet das aqua-Team zudem einen Musikworkshop an. Die Teilnehmer schnuppern hinein in die faszinierende Welt des Trommelns und probieren verschiedenste andere Instrumente aus. In der Gruppe macht das Musizieren besonders viel Freude.

Sommerkindergarten Panama stellt sich auf Kinder und Eltern ein

Speziell für Kinder berufstätiger Eltern ist ein weiteres Angebot der aqua mühle frastanz gedacht: Im Sommerkindergarten „Panama“ sind Kinder zwischen eineinhalb und zehn Jahren nicht nur gut aufgehoben. Vielmehr dürfen die Kinder in altersgemischten Gruppen spielerisch experimentieren, unterschiedliche Materialien ausprobieren und ihre sozialen Fähigkeiten





higkeiten festigen. Das erfahrene Team des Ganztagskindergartens stellt sich zeitlich auf die Bedürfnisse der Eltern ein.

Erholsame Ferien in Amerlügen

Seit mehr als hundert Jahren genießen Kinder und Jugendliche in den Sommerferien in der idyllischen Frastanzer Parzelle Amerlügen tolle Ferienwochen. Jeweils 45 Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 15 Jahren be-

wohnen in den vier verschiedenen Turnussen das traditionsreiche Ferienheim. Ein vielseitiges Programm bietet jede Menge spannende Gruppenerlebnisse.

Die Verantwortlichen der Marktgemeinde freuen sich, dass Kindern und Eltern durch die engagierte Zusammenarbeit der verschiedenen Anbieter wieder eine große Auswahl an Spiel- und Betreuungsprogrammen geboten werden kann und bedanken sich bei allen Beteiligten für ihren Einsatz.

Museumswelt ab 9. Juli wieder geöffnet

Nach Abschluss der Umbauarbeiten ist die Vorarlberger Museumswelt in der Energiefabrik an der Samina ab 9. Juli wieder geöffnet. Interessierte haben jeden Mittwoch von 17.00 bis 20.00 Uhr Gelegenheit, das Elektrotechnische Museum, das Landes-Feuerwehrmuseum und das Landes-Rettungsmuseum zu besuchen. Extra-Termine können unter der Telefon-Nummer 0664/2118999 vereinbart werden.

Förderung für Fahrrad-Anhänger

Wer mit „Kind und Kegel“ umweltfreundlich unterwegs sein möchte, dem tut ein Fahrrad-Anhänger gute Dienste. Die Marktgemeinde unterstützt die Anschaffung mit einem Beitrag von 50 Euro. Voraussetzung dafür ist, dass der Antragsteller seinen Hauptwohnsitz in Frastanz gemeldet hat und einen für den Verkehr zugelassenen Anhänger in einem Frastanzer Unternehmen kauft. Das Förder-Ansuchen funktioniert unbürokratisch: Gegen Vorlage der Rechnung werden die 50 Euro in der Buchhaltung des Rathauses sofort ausbezahlt.



